

Diese Fahrt machte meinem unterirdischen Leben ein Ende. Ich wurde nun mit meinen Reisegefährten unter freiem Himmel auf einen hohen Eisensteinhaufen gelegt, und weiß noch recht gut, wie ich mich freute, wenn ich am Tage die Sonne erblickte und des Nachts die vielen Sterne funkeln sah. Aber auf Freuden folgen oft Leiden. Nach einiger Zeit brachte man uns auf breite, dünne Lagen von Reisholz, welche angezündet wurden. Mein Freund, der Schwefel, der bis dahin nicht von mir gelassen, ja von den ältesten Zeiten her in Freud und Leid mir seine Freundschaft stets bewahrt hatte, konnte die Hitze nicht vertragen und mußte sich von mir trennen. Er ging als Dampf in die Höhe, und ich habe nichts wieder von ihm gehört. Ich hielt standhaft auf dem Scheiterhaufen aus, wurde aber gelehrt ganz mürbe geröstet. Doch das war noch gering gegen das, was mir nun widerfuhr. Man brachte uns nämlich in eine Pochmühle, in welcher schwere, mit Eisen beschlagene Stampfen waren, die so unbarmherzig auf uns herumtraten, daß wir ganz zerstückelt wurden. Aus dieser Martermühle fuhr uns ein Mann nach einem **Ofen**, der wie ein hoher runder Thurm dastand. In viereckigen Kasten wurden wir nach seiner obern Öffnung gewunden. Gelbe und blaue Feuerflammen sprüheten hier Tag und Nacht ohne Unterlaß aus der zirkelrunden Öffnung und leuchteten, hoch in die Höhe schlagend, weit in die dunkle Nacht hinein. Schon manche Ladung aus der Pochmühle mußte in den Höllenschlund des Ungeheuers gewandert sein, denn er war bis oben angefüllt. Auch wir wurden ohne Umstände hineingeworfen, nachdem man vorher einen Kasten voll Kohlen hineingeschüttet hatte. Die Hitze war so gräßlich, daß wir zerschmolzen und flüssig wie Wasser wurden. Ein starker Wind brauste nämlich unaufhörlich durch zwei Öffnungen in den Ofen hinein und hegte das Feuer der Kohlen, womit der Ofen außer uns Steinen noch angefüllt war, ohne Unterlaß auf uns los. Der Ofen wäre wohl selbst zerschmolzen, wäre er von Eisen und nicht von feuerfestem Sandstein gewesen. Mancher unreine Anhang von unserm früheren Aufenthalte aus der Unterwelt her trennte sich hier als Schlacke von uns, und wir wurden hier gereinigte und geläuterte Wesen, so daß ich's den Leuten Dank weiß, die mich in diesen Feuerofen brachten. Als wir ihn von oben bis unten durchwandert hatten, wurde er geöffnet, und schnell wie Wasser lief ich hinaus, feuerroth von Hitze, meine Kameraden hinterdrein; vor der Thür des Ofens erstarrten wir in Ninnen, die man in Sand eingedrückt hat, und so wurden wir zu einer **Eisenstange**. Als solche haben wir noch ins Feuer verschiedener Hammerhütten wandern müssen, zerschmolzen aber nicht wieder; denn hatte uns das Feuer glühend roth gebraten, so holte uns ein Mann mit einer gewaltig langen Zange wieder aus dem Feuer heraus, legte uns auf einen Amboss und ließ im Takte einen Hammer auf uns niedersinken, der so centnerschwer war, daß ihn die Papsen der Welle eines rauschenden Wasserrades heben mußten. Dabei hielt uns der Mann immer mit der Zange fest, und obgleich wir uns